

Geschichts-Kalender.

Juni.

1. 1826 † Jos. v. Fraunhofer, Physiker, weltberühmter Optiker, München.
2. 1878 Attentat Nobiling's auf den deutschen Kaiser.
3. 1804 * Richard Cobden, Freihandelsvertreter Englands, Dunford.
4. 1878 England erwirbt Cypern.
5. 755 Bonifacius, Apostel der Deutschen in Friesland erschlagen.
6. 1436 * J. Regiomontanus, Physiker, Königsberg in Franken.
7. 1676 † Paul Gerhard, geistlicher Diederdichter.
8. 1768 † Windelmann, berühmt. Kunstsorcher. — 1815 Deutsche Bundesakte in Wien unterzeichnet.
9. 1871 Elsaß und Lothringen mit dem Deutschen Reich vereinigt.
10. 1873 Einzug der Russen in Chiwa.
11. 1859 † Fürst Metternich, Staatsmann, Wien.
12. 1809 Napoleon I. wird vom Papst Pius VII. in den Bann gethan.
13. 1878 Der Berliner Friedenscongreß beginnt.
14. 1807 Schlacht bei Friedland.
15. 1215 Johann ohne Land wird gezwungen, England die Magna charta, das berühmte Verfassungsgrundgesetz, zu geben. — 1606 Paul Rembrandt, großer niederländischer Maler, bei Leyden.
16. 1313 * Giovanni Boccaccio, italienischer Dichter, Paris.
17. 1800 * William Bartous, Graf von Roße, engl. Astronom, in Irland.
18. 1675 Schlacht bei Fehrbellin. — 1815 Schlacht bei Waterloo.
19. 1824 † Joachim Nettelbeck, Bertheidiger von Kolberg.
20. 1520 Luther schreibt den Brief an den christlichen Adel deutscher Nation.
21. 1866 Preußen erklärt Oesterreich den Krieg.
22. 1527 † Nicolo Macchiavelli, italienischer Staatsmann u. Schriftsteller, Florenz.
23. 1815 Napoleon I. entsagt dem Thron. — 1848 Beginn der Junischlacht in den Straßen von Paris.
24. 1630 Gustav Adolph landet in Pommern.
25. 1530 Uebergabe der Augsburger Confession.
26. 1794 Schlacht bei Fleurus.
27. 1866 Treffen bei Langensalza und Nachod.
28. 1842 † Clemens Brentano, Dichter der romant. Schule, Schaffenburg.
29. 1712 * J. J. Rousseau, Genf, Schriftsteller und Reformers, neben Voltaire der einflussreichste Geist des vorigen Jahrhunderts in Frankreich.
30. 1781 Kaiser Joseph II. von Oesterreich, erläßt das Toleranz-Edikt. — 1807 * Friedr. Theod. Vischer, Ludwigsbürg, ausgezeichnet. Aesthetiker.

Gemeinnütziges.

Blutstillung. Ist die Blutung sehr stark, deutet das absatzweise Herausquellen hellrothen Blutes auf Verletzung einer Schlagader, so drückt man zunächst die blutende Ader mit dem Finger oder irgend einem andern Gegenstande so lange zu, bis ärztliche Hilfe kommt, oder man bindet das Glied oberhalb der Verletzung, nach dem Herzen zu, fest zusammen. Die Unterbindung geschieht am besten mittelst einer sogenannten Aderpresse oder Binde, mit welcher das Glied fest umschnürt wird. Ist eine solche nicht zur Hand, so muß ein Anderer die Schlagader schnell höher oben zusammenpressen. Dieses Zusammenpressen der Adern oberhalb der blutenden Stelle (bei Fingerverletzungen mittelst eines starken Fadens) muß aber in jedem Falle anhaltend und kräftig geschehen und ebenso das Verschließen der Wunde mit dem Finger oder mit einem andern Gegenstande, z. B. mit einem Ball, einem Köllchen von Leinen oder Charpie, einer halben Kartoffel oder einem Ballen angefeuchteten Papierses u. s. w.; es muß so lange fortgesetzt werden, bis die Blutung steht oder bis der Arzt kommt. Ist die spritzende Blutader nur klein, so steht die Blutung in der Regel bald, wenn man die Wundränder fest gegeneinander drückt und dieses Aneinanderdrücken $\frac{1}{4}$ — 1 Stunde lang fortsetzt. Falsch ist es, das blutende Glied in ein Gefäß mit Wasser zu halten. Erwähnt sei schließlich das von Esmarch eingeführte Verfahren, bei starken Blutungen aus einer Wunde an den Extremitäten das Glied oberhalb derselben recht fest mit einer nicht allzudicken Gummiröhre zu umwickeln und dasselbe dadurch blutleer zu machen.

Fleisch läßt sich in der heißen Jahreszeit sehr gut aufbewahren und wochenlang frisch erhalten, wenn man es in einem Topfe mit abgekochtem Wasser übergießt, in welchem etwas Eisenfeilspähne liegen; ferner gießt man zur bessern Abhaltung der Luft eine Schicht Del auf das Wasser. — Ein anderes, sich bewährendes Mittel ist das Bestreuen des Fleisches mit pulverisirtem Salicyl.

Mannigfaltiges.

„Seltjame Leute.“ In England besteht unter dem Namen „Peculiar people“ (d. i. seltsame Leute) eine Sekte, welche den Aerzten den Krieg erklärt hat, indem sie sich in Krankheitsfällen nicht mehr auf deren Hilfe, sondern ausschließlich auf die Hilfe Gottes verläßt, ja den Medicinern sogar den Zutritt zum Krankenbett verwehrt. Die seltsamen Leute haben in der Tower-Street bei London ein Gebäude gemiethet und dasselbe als Krankenhaus eingerichtet. Ueber der Thür befindet sich ein Schild mit folgendem Inhalt: „Haus des Glaubens zur Aufnahme solcher Kranken, die für unheilbar gelten, damit sie durch gläubiges Gebet geheilt werden.“ „Alles, was ihr bittet im Gebet, so ihr glaubet, so werdet ihr es empfangen;“ (Ev. Matth. 21, V. 22). „Ist Jemand krank, der rufe zu sich die Aeltesten der Gemeinde und lasse sie über sich beten und salben mit Del im Namen des Herrn und das Gebet des Glaubens wird dem Kranken helfen;“ (Ep. Jac. 5, V. 14 u. ff.)“ Die Aerzte haben einigen Anhängern der seltsamen Leute den Prozeß wegen fahrlässiger Tödtung gemacht, da gefährliche Kranke ohne ärztliche Hilfe gelassen wurden. Man will eben auch in England nicht Jedermann nach seiner Façon selig werden lassen. — Uebrigens ist der Vorschlag nicht neu, Krankenhäuser zu errichten, in welchen die Kranken nur gut verpflegt werden und in die kein Arzt hineingelassen werden soll, damit man sehen kann, ob und wie viele Kranke auch ohne Anwendung einer Heilmethode und in welcher Zeit sie gesund werden. Dies würde jedenfalls zur Lösung der Frage, welche Heilmethode den Vorzug verdient? — sehr viel beitragen.

„Meine Herren, verschließen Sie Ihre Ohren üblen Reden!“ sagte ein bekannter unbeliebter Professor in einer moralischen Vorlesung zu seinen Hörern — sofort hielten die Studenten ihre Ohren zu.

Einen Mißgriff begeht Jeder, der eine junge Engländerin zur Frau nimmt.